

RUND UM DEN ERDBALL

Der wankende Ford

Ford vor dem Bankrott — Alle Banken in Detroit und im ganzen Staate Michigan geschlossen — Alle Betriebe stillgelegt

Ford! Welche Sehnsucht für den deutschen Arbeiter nach vor einigen Jahren. Karl besiedelte seinen Vetter Franz, der das Glück hatte, bei Ford in Detroit anzukommen. Karl lebte in Berlin während es seinem Vetter Franz gelungen war, ein amerikanisches Automobil zu erhalten und schon kurz nach seiner Ankunft in Amerika bei Ford Arbeit zu bekommen.

Karl begriff nur eines nicht: Warum schreibt Franz keine begeisterten Briefe? Warum klingen aus seinen Briefen sogar eine Sehnsucht nach Hause heraus? Und doch besah Franz, wie Karl aus Briefen von Freunden erfuhr, ein eigenes Auto, einen Fordwagen natürlich, legte er sogar einen Sparplan in der dortigen Bank an.

Seitdem Franz bei Ford Arbeit gefunden hat, wurde Karl von einer Sehnsucht bedrückt: ebenfalls nach Amerika zu kommen und bei Ford Arbeit zu finden. Auch er wollte einmal zu Wohlstand gelangen, wollte ein eigenes Auto besitzen. Hierig verhielt er jeden Artikel und jede Notiz, die in einer Berliner Zeitung über Ford erschien. Und solche Artikel erschienen sehr oft. Er las in der sozialdemokratischen und in der Gewerkschaftspressen Lobeshymnen über Ford. Dort sei der Klassenkampf überflüssig. In der Tat: Warum noch Klassenkampf, wenn man kein eigenes Auto besitzt, wenn man nur fünf Tage in der Woche arbeitet und am Wochenende mit seinem Auto nach Herzogenlust herumfahren kann?

Als Franz anfangs 1930 in einem Besuch nach Berlin kam, hatte Karl mit ihm eine Auseinandersetzung. Franz berichtete, daß es bei Ford gar nicht so rosig aussehe, wie es von der Ferne erscheinen mag. Gewiß, er besitze ein eigenes Auto. Aber er wollte, er besäße es nicht. Er wurde gleich nachdem er in den Fordwerken untergekommen war, von der Direktion gezwungen, ein Auto zu kaufen. Die Raten werden ihm vom Arbeitslohn abgezogen, außerdem werde er gezwungen, einen Teil seines Lohnes in der Ford-Bank anzulegen. Dies führte dazu, daß er bis über den Kopf verschuldet ist, daß man sich im Hause lurchbar einschranken müsse, daß er nicht in der Lage ist, seinen Kindern Schuhe zu kaufen.

Karl konnte und wollte es nicht begreifen. Ein Auto ist doch wahrlich ein Ideal. Man bedachte nur: jeden Morgen mit seinem eigenen Wagen zur Arbeit zu fahren, an jedem Sonnabend und Sonntag nach Herzogenlust spazieren zu fahren. Als Franz erklärte, daß ihm die Luft am Spazierenfahren vor lauter Sorgen vergehe, daß er gar nicht die Mittel besäße, um sich das notwendige Quantum Betriebsstoff für das Auto zu kaufen, schüttelte Karl zweifelnd das Haupt.

Karl las fleißig dann auch die Nazi-Pressen, die Ford als das Ideal eines „schaffenden“ Kapitalisten eines arischen sozialen Unternehmers hinstellten. Karl erblinde in Ford tatsächlich das lebendige Beispiel dafür, daß der Klassenkampf überflüssig, daß man sich nur, wie Ford es getan haben

sol, vom jüdischen Kapital freimachen müsse, und die Forderungen für den Arbeiter seien die denkbar besten.

Seit 1931 kamen Nachrichten aus Detroit, der Hochburg Fords, die Karl nicht erwartet hatte. Franz schrieb, daß er entlassen auf die Straße gesetzt sei, daß er vollkommen mittellos dastünde, dem Hunger preisgegeben. Mit ihm Hunderttausende. Für seinen Wagen könne er keine fünf Cents erhalten.

Im Jahre 1932 wurde Karl von der Nachricht überrascht, daß es bei den Fordwerken zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und Militär gekommen sei. Franz schrieb ihm, daß die wenigen Arbeiter, die noch bei Ford beschäftigt seien,

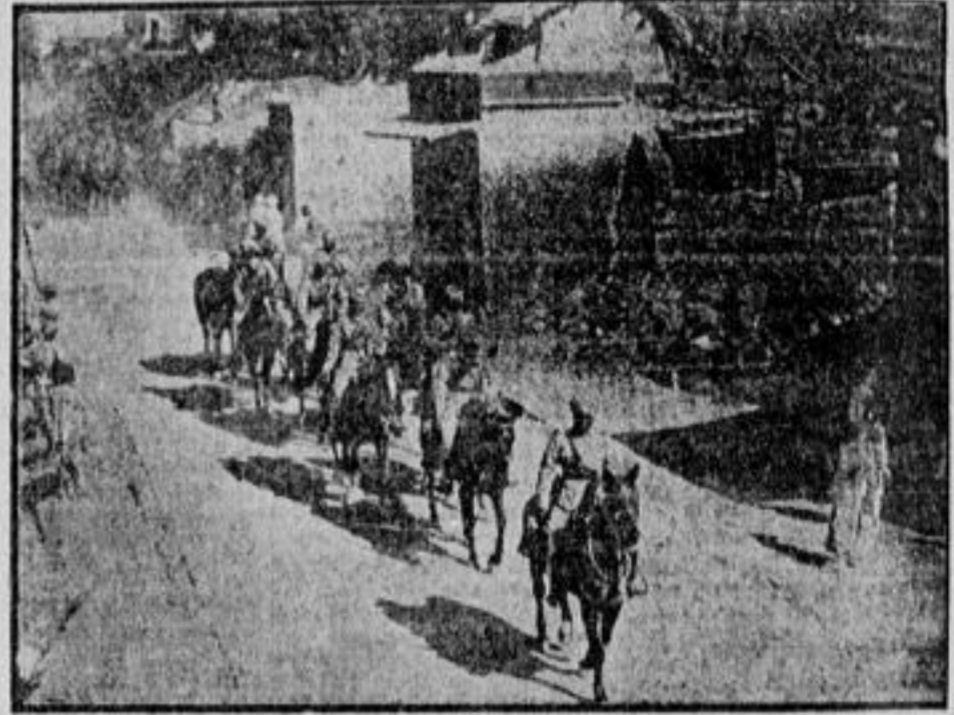
einen Maximallohn von acht Dollar (32 Mark) wöchentlich erhalten. Davon müsse er allein für die Wohnung für eine schlechte Wohnung, fünf Dollar wöchentlich bezahlen. Franz schrieb weiter, daß so viel Geld, wie man in Detroit jetzt sieht, man selten wo noch in der Welt finde. Zehntausende Arbeiter hungern obdachlos auf den Straßen. Seuchen und verheerende Krankheiten wüten in Detroit.

Und nun kam die Nachricht Mitte Februar 1933, daß die Ford-Banken ihre Schalter geschlossen, daß das ganze Ford-System bankrott, daß Ford überhaupt keine Arbeiter mehr beschäftige, daß das ganze Gebäude unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehe.

Und Karl erkannte zum ersten Male die Länge vom schaffenden Kapital, in seinem Kopfe begann es zu dämmern, er erkannte, daß das Geißel des Klassenkampfes auch in Amerika wirke, daß auch der amerikanische Kapitalismus vor dem Zusammenbruch stehe und daß es auch für Amerika nur in einer Revolution einen Ausweg gibt.

Mieterstreik in Indien

Die Bevölkerung der Stadt Ramgarh trat in den Mieterstreik gegen den allzu hohen Mietzins. Darauf ließ der Maharadschah seine Truppen mit Tanks und Maschinengewehren gegen seine „lebens Untertanen“ aufmarschieren und die Stadt vollständig zerstören.



Moskau im ersten Quartal 1933

47 Millionen Rubel Investitionen in den materiellen und kulturellen Aufbau

Das Präsidium des Moskauer Sowjets hat den Plan für den Kapitalaufbau im 1. Quartal 1933 bestätigt. Die Kapitalanlage in die dem Moskauer Sowjet unterstellte Wirtschaft wird im Werte von 47 Millionen Rubel festgelegt.

In die örtliche Industrie werden 3.940.000 Rubel, davon in die Schwerindustrie 2.643.000 Rubel und in die Leichtindustrie 1.297.000 Rubel investiert.

Für den Wohnungsbau von Moskau werden 11.800.000 Rubel allzuteil. Im 1. Quartal werden sechs neue Großhäuser, acht Kooperativhäuser und 3 Standardhäuser fertiggestellt.

Für die Fortsetzung des Hotelbaus werden 1.600.000 Rubel abgeführt. Zum 1. April wird der Bau des Hotels „Brjanskaja Gostinitsa“ fertiggestellt sein.

Die Moskauer Straßenbahnen werden 460 Millionen Passagiere und 212.000 Tonnen Güter befördern. 44 neue Waggons werden dem Verkehr übergeben. Im Arbeitsplan wird der Umbau einer Reihe von Knotenpunkten, die Erweiterung der Waggon-Reparaturwerkstätten und die Kapitalreparatur der Straßenbahnen vorgelesen.

1½ Millionen Rubel werden für den Moskauer Autotransport abgeführt. Moskau wird 20 neue Autobusse erhalten. Die Stadtabteilung bereitet sich zur Frühjahr- und Sommerhalbjahre vor. Der Betrieb „Damaschewskaja“ wird rekonstruiert und eine besondere Emulsionsanlage gebaut werden.

Große Arbeiten werden auf dem Gebiete des Brücken- und Kanals durchgeführt werden. Am 1. April wird die Danilow-Brücke, die das Stadtzentrum mit Leninijaja Stoboda verbindet, für den Verkehr eröffnet.

Der Plan für Wasserleitungsbau zeigt eine Leistungsfähigkeit

bis 37 Millionen Eimer Wasser täglich, und den Bau einer neuen Pumpenanlage vor.

Der Bau von sechs Bädern und zwei Badeshallen wird in schnellem Tempo beendet. Die Moskauer Gasanstalt beginnt die Produktion von gemischtem Gas bis 17 Millionen Kubimeter.

Vier Millionen 250.000 Rubel werden in den Schulbau investiert. Im 1. Quartal sollen sechs Schulen im Bau beendet und gleichzeitig vier Stadtschulen der Rekonstruktion unterzogen werden.

Für das Gesundheitswesen werden 1.294.000 Rubel, darunter 261.000 Rubel für den Krippenbau bereitgestellt. Im Zentralpark für Kultur und Erholung wird der Bau eines Tonkinemas und im Park Sokolniki der Bau eines Erholungsbauwes beendet. Für die Erweiterung der Vorstadtwirtschaft werden 260.000 Rubel bereitgestellt.

Technische Literatur in Sowjetrußland

Die Vereinigten Wissenschaftlich-Technischen Verlagsanstalten der Sowjetunion „VNTI“ haben im Jahre 1932 im ganzen 2200 Bücher und Broschüren über wissenschaftlich-technische Fragen in einer Gesamtauflage von 31.417.000 Exemplaren erschienen lassen, gegenüber 1716 Büchern und Broschüren im Vorjahre. U. a. sind 646 technische Lehrbücher erschienen. In diesem Jahre plant die „VNTI“, 4000 Bücher und Broschüren herauszugeben, wobei u. a. Lebensbeschreibungen großer Techniker und Erfinder, technische Hilfsbücher für Jungarbeiter usw. stärker als bisher berücksichtigt werden sollen.

das ganze Haus abfuchte und dann P. schließlich in einer Wohnung entdeckte. Er konnte festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt werden.

Eishe als Zugtiere und Rennstiere

Im Moskauer Zoo sind Versuche der Verwendung von Eishe als Zugtiere unternommen worden. Diese Versuche liefen günstige Ergebnisse gezeitigt haben und Eishe sollen nunmehr in Nordrußland als Zugtiere in den dortigen Wäldern verwendet werden.

Im sowjetrußischen Lappennordland fand ein Nationalist der Lappen statt. Im Rahmen dieses Festes wurde eine Rennstierrennen veranstaltet, bei dem ein Lappe aus einem von vier Rennstieren gezeigten Schritten den ersten Preis gewann.

Kinderautos in Moskau

Das Wissenschaftliche Forschungsinstitut der sowjetrußischen Automobilindustrie „NIIA“ hat ein besonderes Kinderauto konstruiert. Dieser Autotyp ist für den Fahrunterricht der Kinder in den Erholungsparke bestimmt.

© 1933 VNTI, Moskau

Im roten Blitzlicht

Das „Tempo“ ist verboten worden und mit ihm natürlich auch Frau Christine. Davon, daß sie einmal verboten wird, hat Frau Christine, die stets in Moral weicht wie ein Hering in Salz, wasser und mit gutem Rat gebrochenen Herzen befreit, der nichts verborgen bleibt, der es befehlen ist, in alle Weltgeheimnisse einzudringen, nicht getraut.

Die Frage ist nun, was mit den armen Katzfuchenden jetzt geschehen wird, die eine Woche lang auf die Antwort warten müssen: ob oder nicht ...

Das Reichsbanner habe — so erklärt Höllermann auf der Tagung des Reichsbanners — durch das Eintreten für die Wahl Hindenburgs bewiesen, daß es ihm ernst sei mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft. Außerdem habe das Reichsbanner noch ungeheure Arbeit für das Proletariat geleistet, so z. B. hätte es in einem Jahr — dem Bericht gemäß — eine halbe Million Dreifache-Abgelehnte abgelehnt.

Diese Tätigkeit, glauben wir, läßt ins Gebiet der Arbeitsbeschaffung. Und — so hört man im Bericht weiter — das Reichsbanner heiße augenblicklich 41 geschlossene und 73 offene Arbeitsdiensthäuser.

Kurz und gut: Volksgemeinschaft, Arbeitsdienst — man könnte fast glauben, den Bericht aus einer S.A.-Tagung zu lesen.

„Vergammeln sei unbedingt zuverlässig im Sinne der nationalen Bewegung“ — erklärte Göring auf einem Presseempfang. So handelt sich hier um den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten von Düsseldorf, dem seitens des nationalsozialistischen Führers Göring dieses Lob gesendet wird. Auch betriebs Neues erklärte Göring: Die Beurteilung des Oberpräsidenten Kossel & B. habe sich in den urbanen Formen abgelehnt. Kossel werde auch bis zur Erreichung der Altersgrenze nur beurteilt, aber nicht abgelehnt werden.

Ehre wem Ehre gebührt. Diese führenden Sozialdemokraten haben sich große Verdienste um den Nationalsozialismus erworben und ihre Verdienste werden auch anerkannt.

Zwei weitere Tote auf „Königin Luise“ geborgen

Hindenburg, 17. Februar. Donnerstag, gegen 22 Uhr, konnten auf der Königin-Luise-Grube zwei weitere Verschüttete geborgen werden. Es handelt sich um den Zimmerer Nikolaus Proß und den Müller Konrad Kohlendrenner.

Ein in der West von Bromborough liegendes schwedisches Oelfahrschiff von 4000 Tonnen wurde am Donnerstag durch einen Brand teilweise zerstört. Das Feuer forderte ein Todesopfer und vier Verletzte.

Sieben Tote bei Explosion

Teich, 16. Februar. In einer Detonierier in Teich hat sich eine folgenschwere Explosion ereignet. Bei der Aufstellung eines neuen Dieselmotors explodierte der Saurestoffbehälter. Zwei Ingenieure und fünf Arbeiter waren auf der Stelle tot, fünf weitere Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen und Brandwunden in das Spital gebracht.

Breslauer Fallschirmjäger in Berlin festgenommen

Berlin, 16. Februar. Heute morgen, kurz nach 3 Uhr, entspann sich in der Umgebung des Wittendbergplatzes eine wilde Jagd nach dem flüchtigen und schon lange von der Breslauer Polizeibehörde gesuchten Fallschirmjäger Felix Wilschke, der zunächst am Wittendbergplatz von verschiedenen Passanten erkannt worden war. Sie teilten ihre Wahrnehmungen einem Polizeibeamten mit, der daraufhin P. stellte.

Er noch der Polizeibeamte zur Festnahme von P. schreiten konnte, ergriß dieser die Flucht. Bei der Verfolgung, die durch mehrere Strohen ging, gab der Beamte vier Schüsse aus seiner Dienstwaffe ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Dem flüchtigen Fallschirmjäger gelang es, sich in das Haus Reichstraße 14 zu retten. Der Schutzpolizei alarmierte ein Überfallkommando, das

Von Tag zu Tag ...

Recht das ...

Waffen des ...

„Jeder Versuch ...

„Am Eingriffe ...

„Die ...

„Die ...

Das ...

In dem Betrie ...

1. Gegen die ...

2. Für den ...

3. Gegen jeden ...

4. Gleichen ...

5. Für warme ...

6. Gegen unreg ...

7. Für die ...

8. Gegen die ...

9. Gegen die ...

10. Für die ...